



Betriebsgruppe Brief Kiel Fachbereich 10 Postdienste

Raum zum Austausch - Betriebsversammlungen im 2. Quartal

(ug) Unsere Betriebsversammlungen im 2. Quartal sind erfolgreich beendet. Wir hatten am 20. Juni noch einen „Nachläufer“ für die Beschäftigten im Paketzentrum. Das war nötig geworden, weil durch einen Technikausfall der geplante Termin nicht mehr passte. Jetzt sind wir mit allen geplanten 12 Veranstaltungen durch. Wie immer, wenn wir die große Runde quer durch alle Abteilungen und alle Schichten machen, gibt es viel zu berichten. Denn mit den vielen Stationen erreichen wir noch mehr Menschen als auf einer zentralen Betriebsversammlung und die Hemmschwellen sind auch geringer, um Fragen zu stellen und betriebliche Baustellen anzusprechen.



Im Sportlife Hotel in Elmshorn schien der Saal zu brodeln

Spannende Aussprachen und das große Schweigen

Wenn der Tagesordnungspunkt Aussprache ansteht, dann geht es zur Sache und konkret und direkt kommen die Probleme auf den Tisch. Bei unserer ersten Teilbetriebsversammlung im Neumünsteraner Paketzentrum am 4. April war der Start dann doch allerdings etwas zäher. Keine Hand rührte sich im Fragenpart, es herrschte das große Schweigen. Über die Ursache konnten wir nur rätseln, vielleicht ist hier der Wunsch nach Gesprächen unter vier Augen nur besonders groß. Ein Höhepunkt war die elfte Veranstaltung - wir waren für die Kolleginnen und Kollegen der ZB Tornesch und des ZSPL Pinneberg unterwegs. Der Saal im Sportlife Hotel in Elmshorn schien vor Anspannung und fröhlicher Wärme zu brodeln. Über 180 Zustellerinnen und Zusteller waren dabei und trotz der beengten Platzverhältnisse vom Anfang bis zum Ende konzentriert. „Warum muss ich auf meiner Tour neuerdings links fahren?“, fragte eine Zustellerin. „Mein Bemesser sagt mir, es geht nicht

anders.“ In der ersten Reihe wurde eifrig notiert und der Niederlassungsleiter versprach, sich darum zu kümmern. Ein Kollege hakte bei dem Thema Entfristung nach. „Weshalb hat eine gut arbeitende Beschäftigte keinen Anschlussvertrag bekommen?“, fragte er. „Ich kann das beurteilen, denn ich bilde schon lange aus und sie war wirklich gut.“ Auch dem Betriebsrat fehlt hier ein roter Faden. Gute Kräfte, die nicht nur in Pinneberg dringend benötigt wären, müssen gehen, zeitgleich wird händeringend

nach neuem Personal gesucht. Das passt nicht zusammen und deshalb hatte der Betriebsratsvorsitzende Jens Ohlsen-Ortmann in seinen Geschäftsberichten auch den naheliegenden Vorschlag in Richtung Arbeitgeber gemacht: „Machen Sie doch von der Möglichkeit aus dem Tarifvertrag Gebrauch. Vereinbaren Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit einer Probezeit von sechs Monaten.“

Für alle Betriebsversammlungen hatten wir viele Informationen parat. Den meisten Stoff gab es sicherlich für den Bereich der Zustellung. Hier stehen auch die größten Herausforderungen an: Saisonale Zustellmuster, neue Teilzeitmodelle, 2-Wellen-Verfahren lauten die Überschriften. Der Betriebsrat Klaus Wiese gab zu den Themen interessante Einblicke. Bei allem angestrebten Wandel zeigt sich wieder wie wertvoll unsere erkämpften Sicherungspakete sind. Aber, von nix kommt nix, es ist wichtig auch den neuen Kolleginnen und Kollegen das zu sagen: Es gibt keine Geschenke vom Arbeitgeber, wir müssen uns unsere Rechte erkämpfen.

Danke an alle, die uns bei den Versammlungen unterstützt haben. Insbesondere einen großen Dank an unsere ver.di Vertrauensleute!

(as) Am 24. April fand die Teilbetriebsversammlung für die Zustellbasen Neumünster und Kiel und für die ZSPL Kiel und Neumünster statt. Auch wenn an dem Samstag davor einiges bei der Zuführung in einzelnen ZSPn schief gelaufen war, so haben doch viele Kollegen und Kolleginnen ihr Recht wahrgenommen an der Betriebsversammlung teilzunehmen.

Themen wie Zusammenlegung von ZSPn mit 2 Wellenverfahren, Teilzeit in der Verbundzustellung und auch die geplante Paketzustellung im Briefbereich führte bei dem ein oder anderen zu Erstaunen, bei manchem sogar zum Entsetzen. Aber jedem von uns muss klar sein, dass der Arbeitgeber die Schrauben jedes Jahr neu und stärker anziehen wird. Umso wichtiger ist es bestehende Schutzregelungen zu nutzen und auch einzuhalten.

Wenn wir bei euch sind, hören und sehen wir die Belastung der einzelnen Kollegen. Und nicht nur die körperliche, sondern vermehrt auch die psychischen Belastungen.

Aber soweit wir von hoher Belastung sprechen, so schaut der Arbeitgeber nur auf die Stunden der erbrachten Arbeitszeit und auf seine Zahlen. Darum sagen wir als Betriebsrat: „Nicht die Menge entscheidet, wie lang dein Arbeitstag wird, sondern dein Dienstplan“. Und da haben wir für unsere Niederlassung klare Regelungen in der Betriebsvereinbarung stehen. Unter anderem die Korridore, das Abbruchsrecht und die Abwicklung von Mehrleistungen.

Einige Kollegen und Kolleginnen nutzten die Betriebsversammlung, um sich an die anwesenden Führungskräfte mit ihren Problemen am Arbeitsplatz zu wenden. Manches wurde notiert und mitgenommen oder es gab eine knappe Antwort vom Niederlassungsleiter. Richtige Wertschätzung sieht aber anders aus.

Auch auf der nächsten Betriebsversammlung wird es wieder genug zu besprechen geben. Beteiligt auch ihr euch am Austausch. Vielen Dank, an alle die da waren.



Entfristen! Was denn sonst?

(cb/ug) Am Montagmorgen im ZSP Flensburg bietet sich ein Bild wie aus Streiktagen. Vier Hüllwagen stehen unbearbeitet im Saal. Bezirke sind unbesetzt und auch auf den Plätzen stapelt sich Post zu Hauf. Keine Hand wird sich an diesem Morgen rühren, um die Mengen zu bearbeiten. Der Einsetzer zuckt mit den Schultern. "Was soll ich machen, wenn sich übers Wochenende gleich vier fest eingeplante Zusteller abmelden." Ob die Vier gekündigt haben oder vielleicht doch wieder an Bord kommen, das bleibt ungewiss. Tatsache ist jedenfalls, sie fehlen und an Ersatz ist so kurzfristig nicht zu denken. Die Situation in Flensburg ist beispielhaft, denn zeitgleich sieht es in anderen Bereichen unserer Niederlassung sicher nicht anders aus.

Was ist zu tun?

Die Befristungsquote ist bundesweit mittlerweile höher als kurz vor dem großen Poststreik 2015 und die Tendenz ist steigend. Mit dem Tarifergebnis bei der Post AG konnte ver.di durchsetzen, dass in 2015 bundesweit mehr als 5.000 Beschäftigte entfristet wurden. Seitdem wird aber wieder nach den ganz speziellen Kriterien des Arbeitgebers entfristet. Nach sogenannten Flex-Quoten wird einseitig bestimmt, wo Bedarfe zu sein haben. Mit der Folge, dass ZSPL, die händeringend Beschäftigte durch feste Verträge halten wollen, es nicht dürfen. Die starren Hürden bei dem geduldeten Ausfallverhalten und dem Ist-Zeit Verbrauch erweisen sich zusätzlich als hinderlich. Das gilt im Übrigen auch im besonderen Maße für die Delivery GmbH. **Wir fordern den Arbeitgeber auf, ein nachhaltiges Personalmanagement im Unternehmen einzurichten. Für unsere Niederlassung haben wir auf den 12 Teilbetriebsversammlungen das Thema „(Un)befristet- Entfristungen jetzt!“ ganz nach oben gesetzt. Wir werden da nicht locker lassen. Denn der aktuelle Befristungswahn muss ein Ende haben.**



Herr Becker, Abteilungsleiter 31/Briefzentrum mit Mustafa Ferit Esinberk. Mustafa hat einen 18 Stunden Vertrag im Kieler Briefzentrum bekommen, sein Kommentar: **"Dann kann meine Frau endlich unbesorgt schlafen!"**



Rebecca Hohenheit aus dem Briefzentrum Kiel und Tim Raup aus dem ZSP Schleswig haben nun ebenfalls einen Festvertrag. **„Endlich geht der Blick nach vorne“**, sagt Tim.



Homepage der Betriebsgruppe Brief Kiel

(th) Unsere eigene brandneue Homepage für die Betriebsgruppe steht vor der Fertigstellung! Nach langen Tests und gründlichen Abwägungen der Vor- und Nachteile haben wir uns entschlossen die Seite vom Fachbereich in Hamburg mit zu nutzen. Dafür gab uns die Kollegin Yasemin Taskesen, die den gesamten Online-Auftritt vom Fachbereich Postdienste gestaltet, sehr gute Tipps.

Der große Vorteil ist der, dass wir über unsere „Unter-Homepage“ direkt mit allen anderen Bereichen von ver.di verbunden sind! Wir können zugleich wertvolle Möglichkeiten ausschöpfen. So werden wir einen News-Ticker in unsere Seite einbinden, und wir können unverzüglich über eine Mailliste über neue Beiträge informieren. Zudem schaffen mit unserer Homepage auch eine Brücke zum Mitgliedernetz, in dem sich ver.di-Mitglieder informieren oder im Forum mit anderen Mitgliedern direkt Infos und Meinungen austauschen können.

Aktuell haben wir ein Grundgerüst für unsere Seite gefunden. Wir können vermutlich am 18. September wirklich ans Netz gehen. Bis dahin liegt noch ein Stück Arbeit vor uns, das Ziel ist lohnend. Den Start unserer Homepage werden wir natürlich über unsere Aushänge, den Vertrauensleuten und Flyer bekannt geben. Also haltet die Augen auf!

Wer selbst etwas veröffentlichen möchte, meldet sich einfach per Mail: BG.Brief.Kiel@verdi.org oder spricht seine ver.di Vertrauensleute an!

Impressum

Verantwortlich: Uwe Gier

Redakteure: Uwe Gier (ug)
Klaus Wiese (kw)
Karsten Renner (kr)
Jens Ohlsen- Ortmann (o-o)
Carsten Benthien (cb)
Frauke Hammerich (fh)
Anja Schadow (as)
Thomas Helgenberger (th)

Gestaltung/PC: Carsten Benthien
Fotos: Uwe Gier, Heike Herdel,
Carsten Benthien, yoyo Rethwisch
Anja Kuban, privat, Anja Schadow

Die nördlichste Delivery in der Republik ist erfolgreich

Nach dem Abschluss der Übergangsregelung zur Arbeitszeit Mitte 2016, konnten wir mit Wirkung zum 1. April die neue Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit unterschreiben. Mit der neuen Vereinbarung hat ein Großteil der Zusteller nun endlich eine feste Dienstplanzuordnung erhalten. Die Dienstpläne haben einen planbaren Rhythmus von 12 Wochen. Das unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und war bereits schon im Rahmen der Übergangsregelung eine der wichtigsten Forderungen der Beschäftigten. Diese Forderung wurde nun durchgesetzt. Unser Dank dafür gilt nicht nur allen Delivery Beschäftigten, die uns den Rücken gestärkt haben, sondern auch insbesondere den Kolleginnen und Kollegen von ver.di aus Hamburg. Auch im Rahmen der Überstunden und deren Freizeitabwicklung sind positive Änderungen von uns am Verhandlungstisch durchgesetzt worden. Der sogenannte Korridor wurde auf 30 Minuten festgelegt! Demnach können die Beschäftigten so planen, dass das Depot eine halbe Stunde nach dem ausgewiesenen Dienstplanende verlassen wird. Das gilt allerdings nicht im Starkverkehr, um dann auf gewisse Sendungsmengenschwankungen der zugewiesenen Tour reagieren zu können. Dann gilt abweichend für die Monate November und Dezember, dass der Korridor auf 60 min. erweitert wird. Zudem ist vereinbart, dass eine Überschreitung der maximalen Arbeitszeit von 10,45 Stunden nach dem Bundesarbeitszeitgesetz weder vom Betriebsrat noch von der Geschäftsführung gebilligt wird! Die Betriebsvereinbarung enthält auch den wichtigen Hinweis auf die gesetzlich vorgeschriebenen Pausen. Macht ihr sie nicht, so schenkt ihr dem Arbeitgeber bares Geld! Für die entstandenen Überstunden wurde zudem eine verbindliche Regelung zur Abwicklung in Freizeit vereinbart.

Aktuell finden Verhandlungen zur elektronischen Zeiterfassung statt. Die Zuschaltung dieses Systems ist

von allen Beschäftigten der Delivery bereits mehrfach gewünscht worden. Jedoch konnte das Thema nicht ohne Abschluss der Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit bearbeitet werden. Parallel dazu führen wir Verhandlungen zur elektronischen Zugangsberechtigung und die Ausweisverwaltung. Auch hier wird es nach Rückkoppelung der letzten offenen Fragen hoffentlich noch im Juni einen Abschluss geben. Schließlich wurde die Betriebsvereinbarung zum Urlaub Anfang Mai im Gremium beschlossen und kurz darauf in Kraft gesetzt. Der Betriebsrat hat übrigens einen Aushang „Neue Regelungen zur Arbeitszeit“ auf den Depots verteilt, um einen schnellen Gesamtüberblick zum Thema Arbeitszeit zu geben. Wenn der Aushang bei euch fehlt, nehmt bitte Kontakt zu euren Delivery Betriebsräten auf.

Manuel Bolz

Neues von der Schwerbehindertenvertretung

Im Oktober 2016 gab es in der Schwerbehindertenvertretung eine personelle Veränderung durch den Weggang von Klaus Harder: Wir möchten uns bei Euch vorstellen.

Britta Sprakties, Vertrauensperson für schwerbehinderte Menschen erreichbar unter 0431 7181 3030 oder unter 0172 60 51 22 3

und Karsten Renner, 1. Stellvertreter erreichbar unter 0431 7181 3031 oder unter 0160 90 71 13 94.

Wir möchten uns für Dich einsetzen, Dir bei deinen Anliegen (Anträgen, Fragen usw.) helfen und vor allem für Dich da sein.

Wie Du mit uns Kontakt aufnehmen kannst, die Telefonnummer stehen oben.

Wir sind auch für alle anderen Kollegen da, die Fragen zu einer möglichen Schwerbehinderung haben.

Das Team der Schwerbehindertenvertretung:

Britta Sprakties



Karsten Renner



yoyo´s Buchtipps: "Die Freiheit nehm ich dir" ist der Titel, den Patrick Spät seinem Buch gegeben hat. Der Untertitel lautet, „11 Kehrseiten des Kapitalismus“. Patrick Spät leitet jedes seiner Kapitel mit anschaulichen Zitaten ein und kommt dann

auf den Punkt. Zugleich zeigt Patrick uns wie anpassungsfähig der Kapitalismus ist und wie er unser Leben beeinflusst.

Das Taschenbuch ist im Züricher Rotpunktverlag erschienen und kostet 9,90 EUR beim Buchhändler deiner Wahl.



„Wenn man hier wegfährt, dann hat man immer Lust auf mehr“

Vertrauensleute Seminar in Sankelmark

(ug) Unser erstes VL Seminar in diesem Jahr fand vom 8.-10. Mai in der Akademie Sankelmark statt. Mit dabei waren 20 Kolleginnen und Kollegen, bunt gemischt aus allen Abteilungen. Zum ersten Mal hat Lena Ohm uns im Team verstärkt und es klasse gemacht. Schwerpunkt waren die betrieblichen Themen und die Mitgliederwerbung. Diesmal bringen wir aus der Schlussrunde am Mittwoch die Rückmeldungen, denn sie sprechen für sich. Das zweite Seminar wird vom 4.-6. September durchgeführt.

Hier nun die Stimmen und Stimmungen aus der Runde:

„Die Tage in Sankelmark haben mich motiviert. Ich möchte einen VL Stammtisch in Schleswig installieren.“

„Ich möchte den neuen Schwung mitnehmen. Es war eine exotische aber harmonischer Gruppe.“

„Das war der Tritt in meinen Hintern, den ich gebraucht habe. Jetzt werde ich meine Mitvertrauensfrau auch stärker unterstützen und wieder aktiver werden.“

„Ich würde jedes Mal gerne wieder hierher kommen. Ihr habt uns super informiert.“

„Die Infos von Lars-Uwe Rieck aus Hamburg waren sehr gut.“

„Für mich sind keine Fragen offen geblieben, ich habe hier viel Solidarität erlebt und nette Kollegen kennengelernt.“

„Ich habe vor den Schwung mitzunehmen und will auf die Kollegen zugehen.“

„Wenn man hier wegfährt, dann hat man immer Lust auf mehr.“

„Die Runde ist super gewesen. Die Themen aus den Briefzentren kamen auch nicht zu kurz.“

„Habe es mir trockener vorgestellt und es war am Ende voller Spaß und Freude.“

„Ich fand das Bild von Lars-Uwe zu den Milchgeld-Dieben treffend. Ich gucke mal, ob ich meine hartnäckigen Kollegen doch werben kann.“

„Wir können hier immer sehen, wie viel Vielfalt in ver.di vorhanden ist.“

„Ich komme bestimmt zum Kieler VL Stammtisch in Juni!“

„Ich kannte bereits die vier Seiten einer Nachricht. Jetzt habe ich auch noch die vier Ohren kennengelernt. Darüber habe ich auch etwas über mein eigenes Verhalten erfahren.“



ver.di Mitglied werden!

<https://mitgliedwerden.verdi.de/>

Wusstet ihr schon,

dass ver.di beim Bundesfinanzministerium (BMF) die Berechnung für Sonderurlaub bei Beamten klären lassen? Nach § 9 Abs. 2 SUrlV sind für die Teilnahme an förderungswürdigen staatspolitischen Bildungsveranstaltungen bis zu zehn Arbeitstage Sonderurlaub unter Fortzahlung der Bezüge zu gewähren. In einem Zeitraum von 2 Jahren kann der Beamte bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen also bis zu 10 Arbeitstage Sonderurlaub in Anspruch nehmen. Der Anspruch kann auch auf mehrere Veranstaltungen verteilt werden. Nach rechtlicher Sicht des BMF beginnt die Frist des § 9 Abs. 3 SUrlV von 2 Jahren erst zu laufen, wenn die kompletten 10 Tage nach § 9 Abs. 2 SUrlV ausgeschöpft sind. Allerdings ist dann die 2-Jahresfrist anzuwenden.

Also, liebe Beamte, Sonderurlaub buchen!

Schleswig sagt Tschüss

Wieder mal war es soweit, der von uns allen geschätzte Kollege Jörg Friedrich Clausen hatte seinen letzten Arbeitstag. Die Kollegen ließen es sich nicht nehmen ihn gebührend zu verabschieden, sein Fahrzeug wurde ein wenig geschmückt und der Abschied wurde ihm auch versüßt. Jörg hatte fast 51 Dienstjahre, genauso lange war er Mitglied, erst in der Deutschen Postgewerkschaft, dann in ver.di. Er hat in der Zeit viel gesehen und erlebt, aber an diesem Tag wurde ihm schmerzlich bewusst, es war sein letzter Arbeitstag. Wir werden seine immer freundliche Art sehr vermissen.

Günther Bilski und die Kollegen aus Schleswig



Hallo Kollegen,

heute einmal ein ganz andere Bericht, es dreht sich um ein Kollegen aus der Eifel. Dieser Kollege heißt Marc Jaeger, 44 Jahre jung, ist gelernter Postler, fährt Verbund und seit 26 Jahren in diesem Unternehmen beschäftigt. Marc fährt seit 2006 bei den Johanniter-Weihnachtstruckern mit. Bis dato wusste ich auch nicht was das ist.

Es ist eine Hilfsorganisation für Albanien, Bosnien und Rumänien. Für diese Länder werden Wochen vor Weihnachten Hilfspakete gepackt, die eine bestimmte Menge an Lebensmitteln enthalten müssen. Diese Pakete werden von Privatpersonen, Firmen, Kindergärten oder auch von anderen Geschäften gespendet. Dafür gibt es Lager, wo diese Pakete angeliefert werden; die Firma Lidl ist der große Partner der diese Aktion unterstützt. Marc ist einer von den tollen Truckern, der sich zu Weihnachten Urlaub - und eine Strecke von 3500 km auf sich nimmt um insgesamt 56.563 Pakete an hilfsbedürftige Familien zu verteilen.

Für diese Aktion stehen nur 6 Tage zu Verfügung und es müssen 7 Länder durchquert werden. Der Druck ist groß, die Zeit sitzt den Truckern im Nacken und der Zoll ist nicht immer eine einfache Sache.

Diese Aktion beinhaltet eine riesige Organisation, da auch die Fahrer selber dafür sorgen müssen eine Zugmaschine mit Schwingen (Auflieger) zu bekommen oder Sponsoren, die sich gerne miteinbringen möchten. Leider ist das nur ein ganz kleiner Teil in diesem Bericht, es gibt noch viel mehr zu dieser Aktion und persönliche Berichte aber das würde den Rahmen sprengen. Schaut euch doch einmal die Seite Johanniter-Weihnachtstrucker bei Facebook an und stöbert mal dort herum, ist wirklich spannend und eine tolle Sache. Ich finde so eine Aktion muss auch einmal erwähnt werden, zumal sich ein Kollege mit viel Herzblut dafür einsetzt.

Vielen Dank Marc für Deinen Einsatz und ich fand Deine Erzählungen super spannend und bewegend.



Strahlende Gesichter nicht nur bei den Empfängern der Hilfspakete.

Herzliche Grüße eure Kollegin Bettina Kirschke

ver di ■ **Beitrittserklärung** ■ **Änderungsmitteilung** Mitgliednummer

Titel/Vorname/Name **Staatsangehörigkeit**

Straße **Hausnummer** **Telefon**

PLZ **Wohnort** **E-Mail**

Beschäftigungsdaten

Arbeiter/in Beamter/in freier Mitarbeiter/in
 Angestellter Selbständiger Erwerbslos

Vollzeit Teilzeit, Anzahl Wochenstunden:

Azubi-Volontärin/-Referendar/in Schülerin/-Studentin (ohne Arbeitsvertrag)

bis bis

Praktikant/in Altersteilzeit

bis bis

ich bin Meister/-Techniker/-Ingenieur/in Sonstiges

Bin/War beschäftigt bei (Beruf/Dienststelle/Firma/Filiale)

Straße **Hausnummer**

PLZ **Ort**

Branche

ausübende Tätigkeit

monatlicher Bruttoverdienst € **Lohn-/Gehaltsgruppe o. Besoldungsgruppe** **Tätigkeits-/Berufjahre o. Lebensalterstufe**

Ich möchte Mitglied werden ab

Geburtsdatum

Geschlecht weiblich männlich

Ich wurde geworben durch: **Name Werber/in**

Mitgliedsnummer

Ich war Mitglied in der Gewerkschaft

von **bis**

Monatsbeitrag in Euro

Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach §14 der ver di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mind. 2,50 Euro.

Verreine Dienstleistungsgewerkschaft
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE6122200000101497
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat
Ich ermächtige ver di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise
 monatlich vierteljährlich zur Monatsmitte
 halbjährlich jährlich zum Monatsende

Titel/Vorname/Name von/Nom Kontoinhaber/in (nur wenn abweichend)

Straße und Hausnummer

PLZ **Ort**

Nur für Lohn- und Gehaltsabzug!
Personalnummer

Erhölungserklärung zum Lohn-/Gehaltsabzug in bestimmten Unternehmen:
Ich bevoorschusse die Gewerkschaft ver di, meinem satzungsgemäßen Beitrag bis auf Widerruf im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren bei meinem Arbeitgeber monatlich einzuzahlen. Ich erkläre mich gemäß § 44 Abs. 1 und 3 ArbZG einverstanden, dass meine diesbezüglichen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen, zur Erledigung aller meine Gewerkschaftsmitgliedschaft betreffenden Aufgaben im arbeitsrechtlichen Umfang verarbeitet und genutzt werden können.

Ort, Datum und Unterschrift

Datenschutz
Die mit diesem Beitrittsformular erhobenen personenbezogenen Daten, deren Änderungen und Ergänzungen werden ausschließlich gem. § 28 Abs. 9 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erhoben, verarbeitet und genutzt. Sie dienen dem Zweck der Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft. Ihre Datenweitergabe an Dritte erfolgt ausschließlich im Rahmen dieser Zweckbestimmung und sofern und soweit diese von ver di erteilt oder beauftragt worden sind und auf das Bundesdatenschutzgesetz verpflichtet wurden. Ergänzend gelten die Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes in der jeweiligen Fassung.

Ort, Datum und Unterschrift

Vielfalt oder Diversity-Tag

(th) Da kommt man morgens auf das Betriebsgelände und wird von lauter bunten Fähnchen überrascht! Kritische Stimmen behaupten gar, dass der Post die gelbe Farbe für die neuen Fahnen ausgegangen ist und man den Rest einfach mit dem was noch da war einfärben musste... Aber nein! Völlig danebengegriffen. Das Ganze hat sogar einen ernsten und wichtigen Hintergrund!

Es geht um Vielfalt der Kulturen, Respekt im Umgang miteinander, egal welcher Religionsgemeinschaft man angehört und es soll völlig egal sein, von welcher Herkunft die MitarbeiterInnen sind.. Und sogar Schwule und Lesben gehören mittlerweile zum anerkannten Mitarbeiterkreis! **Ich staune!**

Zitat von der offiziellen Homepage Deutsche Post-DHL von 2014:

2. Deutscher Diversity-Tag: Deutsche Post DHL macht Vielfalt erlebbar

"In der Vielfalt der Mitarbeiter liegt für uns als international tätiger Konzern eine besondere Stärke. Jeder bringt andere Erfahrungen und Talente mit. Das ist ein großer Vorteil im Wettbewerb", sagte Angela Titzrath, Personalvorstand von Deutsche Post DHL. "Nur mit einer offenen Unternehmenskultur, in der jeder den anderen respektiert und der Umgang miteinander gefördert wird, bleiben wir ein innovationsstarker Dienstleister und attraktiver Arbeitgeber und festigen damit die Basis für unseren langfristigen Erfolg."

Und noch mehr staune ich, wenn ich auf derselben Seite Folgendes lese.

"Frauen in Führungspositionen" Seit Mai 2015 gilt – auch für Deutsche Post DHL Group – das "Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen".

Man achte auf die Jahreszahl! Ich bin sprachlos! Etwas, was für mich seit ich denken kann so selbstverständlich ist wie atmen oder essen und trinken wird von unserem Vorstand als eine gewaltige gesellschaftliche Errungenschaft mit Theater-Gruppen, feierlichen Events und in der Kantine sogar mit einem internationalem Buffet gefeiert! Ich hoffe die Menschen im Gurkenglas haben dabei wenigstens auch etwas gelernt...

Unserer Niederlassung war die Diversity-Woche auch einiges Wert! Ein paar bunte Fähnchen und in schwarz-weiß gedruckte Info-Aushänge! Richtig so, würde ich fast sagen, wenn ich das Gefühl hätte, dass auch für unsere Führungskräfte die Vielfalt mit allen Ihren Punkten so selbstverständlich ist wie für mich.

Leider habe ich aber den Eindruck, dass hier eher Gleichgültigkeit und Desinteresse gezeigt wird. Wertschätzung und respektvoller Umgang mit dem Personal ist bei uns doch eher etwas Theoretisches.

Aber es besteht ja noch Hoffnung! Und wieder ein Zitat von obiger DHL-Seite:

"Bei der Umsetzung des Diversity-Managements im Arbeitsalltag kommt den Führungskräften bei Deutsche Post DHL eine Schlüsselrolle zu: Daher finden seit Ende 2013 so genannte "Diversity Awareness Trainings" statt, die Teil der bestehenden Programme zur Führungskräfteentwicklung sind. Ein neu eingerichtetes "Diversity

Council" entwickelt zudem Maßnahmen zur erfolgreichen Umsetzung der Diversity-Strategie. Um darüber hinaus im Konzern ein noch stärkeres Bewusstsein für das Thema Diversity zu schaffen, hat Deutsche Post DHL im letzten Jahr eine von allen Vorständen unterzeichnete eigene Erklärung zu Vielfalt und Inklusion verabschiedet."

Na, da wünsche ich doch viel Erfolg! Hoffentlich wird das nicht auch wieder aus Kostengründen eingestampft...

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn ihr Vielfalt, respektvollen Umgang und Toleranz miterleben wollt, dann werdet aktiv! Wer nicht warten möchte bis diese schillernden Worthülsen irgendwann einmal in die Praxis umgesetzt werden, sollte genau jetzt die Ärmel hochkrepeln! Schnappt euch eine Vertrauensfrau oder Vertrauensmann, und lasst euch von Ihnen helfen ein Eintrittsformular für ver.di ausfüllen! Nehmt teil an Arbeitsgruppen und Stammtischen und lebt einfach diese Vielfalt. Bei ver.di muss nicht extra ein "Council" oder eine Strategie für diese Selbstverständlichkeit eingerichtet werden.

Wir leben das!

Im Übrigen ist das schon von Anfang an der Leitgedanke der Gewerkschaften!



Wusstet Ihr schon,

dass euer Urlaub der Erholung dient? Das wird von der Niederlassung manchmal anders gesehen. Insbesondere die alten Urlaubstage, die wegen Erkrankung nicht genommen werden konnten, gelten vorrangig als Kostenfaktor. Deshalb wird bei Personalgesprächen eifrig darum geworben sich Urlaubstage auszahlen zu lassen. Nicht nur Resturlaub sondern auch nicht fest verplante Tage des laufenden Jahres.

Aber: Überlegt gut, ob sich die Auszahlung lohnt oder ob die Gesunderhaltung und Erholung nicht wichtiger sind als das angebotene Geld. Auch flapsige Bemerkungen wie die vom „Sozialamt mit angehängter Zustellung“ sollten niemanden in seiner Entscheidung beeinflussen! Zwingen kann der Arbeitgeber niemanden. Das geht nur im Einvernehmen beider Seiten. Wichtig ist auch zu wissen, dass alter Urlaub bis zum 30.06. genommen werden muss, ansonsten verfällt dieser – bei Beamten gilt eine Frist bis zum 31.12..

Drehtür Post

Was macht die Post als Arbeitgeber attraktiv?

(ug)Im Sommer auf einer Teilbetriebsversammlung drückte uns ein Kollege eine Kündigung in die Hand. Wir haben sie hier abgebildet, alle Hinweise auf persönliche Daten aber entfernt. Denn der Fall ist typisch und untypisch zugleich. Ungewöhnlich ist sicherlich, dass der Beschäftigte sich ausdrücklich beim Team im ZSP für die gute Einweisung und den menschlichen Umgang bedankt. Ungewöhnlich ist auch, dass der Kollege noch einen Hinweis gibt, wie er „als lebensälterer Quereinsteiger“ eine bessere Chance gehabt hätte.

Leider ist sein Schicksal aber alles andere als ein Einzelfall. Die Personaleinsetzer in den beiden Briefzentren, dem Paketzentrum und den ZSPn rotieren, um Personal anzuwerben. Die Personalgewinnung wird aber von Jahr zu Jahr schwieriger. Auch wir machen uns darüber Gedanken: Wie können wir die Arbeit bei der Post attraktiver machen und woran liegt es, dass die Erfolgsquote als Bewerber bei der Post Fuß zu fassen niedriger wird? Vielleicht ist es ja tatsächlich eine gute Idee, wenn für ältere Beschäftigte „Quereinsteiger-Touren“ eingerichtet werden würden? Es steht allerdings zu befürchten, dass der Arbeitgeber das dann nur als Teilzeitmodelle anbieten wird.

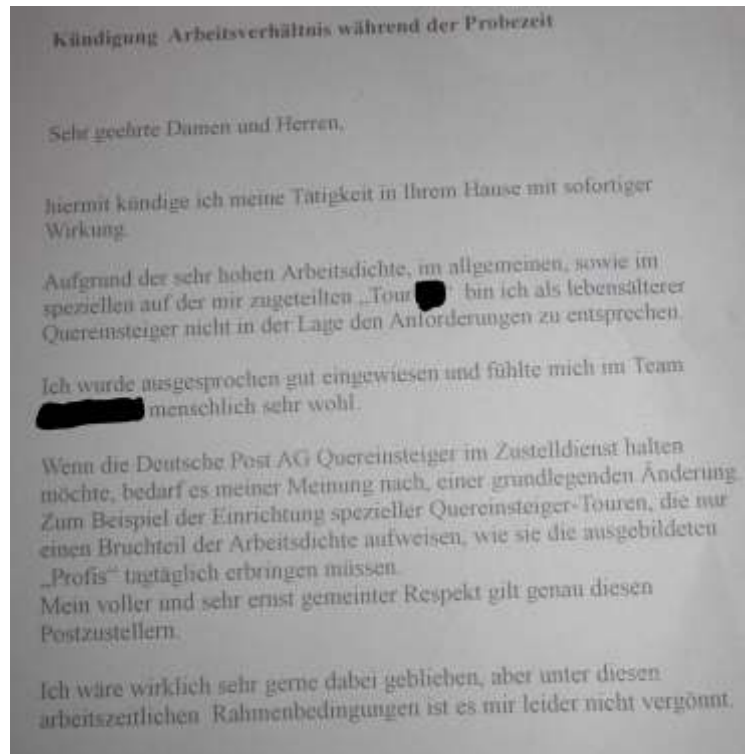
Warum kündigen Beschäftigte und das nicht nur in der Probezeit?

Hier ist eine Auswahl der Gründe, die wir in Gesprächen hören: „Die Arbeit am Sonnabend passt mir nicht.“ „Der Lohn ist nicht mehr attraktiv.“ „Die Belastung ist sehr hoch, gerade als Springer über ZSPn.“ „Ich gehe zurück in meinen alten Beruf, mein alter Chef hat sich gemeldet.“ „Immer nur Befristung bei der Post, das ist mir zu unsicher. Dann lieber etwas weniger Geld aber festangestellt.“ „Ich weiß nie, wann ich Feierabend habe. Morgens heißt es Aufteilen und das zermürbt.“

Im Gespräch sagen die Arbeitgeber: „Wir haben uns

als Post in den Arbeitsmarkt eingeordnet. Natürlich würden wir besser Mitarbeiter finden, wenn wir höhere Löhne zahlen würden. Aber das ist ungesund und wäre nicht bezahlbar.“ Wir denken, die Gründe sind sicher vielfältig, aber ob jemand bei der Post bleibt, das liegt nicht nur am Geld.

Wie ist eure Meinung dazu?



Es ist schon eine Sucht zu helfen



(cb)Seit geraumer Zeit sammelt der ZSP Glücksburg Deckel von Einwegflaschen. Jeder, der bei den Discountern die Sechserträger Wasser, Apfelschorle oder Limo kauft, gibt sie unverdeckelt wieder in den Pfandautomaten zurück. Das hat nur einen Grund. Schaut doch einmal auf die Internetseiten:

www.deckel-gegen-polio.de oder www.deckel-drauf-ev.de

Wollt auch ihr diese Aktion unterstützen, dann nehmt Kontakt mit Gabi Tramsen aus dem ZSP Glücksburg auf.

Wusstest du schon,

dass ver.di dir durch den Dickicht deiner Steuererklärung hilft? Die ehrenamtlichen Kollegen und Kolleginnen des Lohnsteuerservices kennen sich aus. Jahr um Jahr erhalten Mitglieder dank dieser Unterstützung Geld vom Finanzamt zurück. Ein im wahrsten Sinne des Wortes wertvoller Service und für Mitglieder kostenfrei (www.lohnsteuerservice.verdi.de)

Für weitere Informationen wende dich an das BR Büro
Tel. 0431 7181 3018

